

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ercheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Akademie bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 20.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 12. März 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Mundschau.

Der Prinzregent Ludwig in Berlin.

Prinzregent Ludwig von Bayern folgte am Freitag einer Einladung der Stadt Berlin in das festlich geschmückte Rathaus. Dabei begrüßte Oberbürgermeister Vermuth den hohen Gast mit einer Ansprache. Der Prinzregent erwiderte auf die Rede des Oberbürgermeisters, indem er zunächst seinen herzlichen Dank aussprach für die Einladung und den schönen, warmen Empfang, der ihm zuteil geworden. Es sei nicht das erste Mal, daß er in Berlin weile, aber einen so herzlichen Empfang, wie diesmal, hätte er noch nicht gefunden. Er sprach sodann von dem Zusammenwirken der Bundesstaaten und der Fürsten, durch welches allein das Reich erstarken und blühen könne. Nicht das Wort Reichsmündigkeit, sondern das Wort Reichsfreundlichkeit wolle er hören. Während die Kapelle den dem König Ludwig II. von Bayern gewidmeten Huldigungsmarsch von H. Wagner spielte, verteilte der Prinzregent Ordensauszeichnungen. Im Stadtvorordnetenlocale brachte ihm ein 60köpfiger Kinderchor ein Ständchen dar. Der Prinzregent begab sich alsdann nach der bayerischen Gesandtschaft, wo ihm zu Ehren der Gesandte Graf von Lerchenfeld ein Frühstück gab. Vorher hatte der Gast bereits die Jubiläumsausstellung der Akademie der Künste besucht, wo er seiner Freude Ausdruck gab, daß unter den Ausstellern solche Münchener Künstler seien. Auch dem Reichskanzler hatte der Prinzregent einen Besuch abgestattet.

Nachmittags begab sich der Kaiser mit dem Prinzregenten im Automobil nach dem Flugplatz Johannisthal, wo eine große Luftschiff- und Flugzeugparade stattfinden sollte, an der 7 Luftschiffe und über 60 Aeroplane teilnehmen wollten. Doch mußte die Parade wegen der heftigen Biden abgelaßt werden. Der Kaiser besichtigte mit seinem Gast zunächst die Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Adlershof und fuhr dann im Auto über das Flugfeld zum Startplatz, wo sich zahlreiche Offiziersflieger und Piloten eingefunden hatten.

Abends fand nach der Rückkehr im königl. Schlosse eine Galafest statt, bei der die beiden Staatsöverhäupter herzliche Trinkbrüche wechselten, in denen sie das gute Einvernehmen zwischen Nord und Süd und die Bundesstreue feierten.

Vorher das Prinzregentenpaar am Sonnabend nachmittags 120 Uhr Berlin verließ, hatte Prinzregent Ludwig noch der bayerischen Gesandtschaft einen Besuch abgestattet und dort die nach Berlin abkommandierten bayerischen Offiziere sowie eine Abordnung des Bayernvereins empfangen. Der Abschied vom Kaiserpaar war sehr herzlich; der Prinzregent sagte „Auf Wiedersehen“, da er anlässlich des Regierunjubiläums des Kaisers wiederum in Berlin weilen wird.

Die Ankunft in Dresden erfolgte kurz nach 4 Uhr. König Friedrich August hatte sich mit den Prinzen auf dem Bahnhofe zum Empfang eingefunden. Der Einzug in die sächsische Hauptstadt geschah unter ähnlichen Feierlichkeiten wie in Berlin.

Prinzregent Ludwig ernaunte sich bereits vor der Abreise nach Berlin in der Eigenschaft als oberster Kriegsherr der bayerischen Armee zum bayerischen Generalfeldmarschall. Der Kaiser überreichte ihm bei seiner Ankunft in Berlin den preussischen Feldmarschallsstab.

Deutschland.

— Reichstagsferien. Der Reichstag ist am Sonnabend in die Osterferien gegangen. Die gesetzgeberische Ausbeute seiner

bisherigen Arbeiten ist bedeutend geringer, als in früheren Jahren. In seinen etwa 60 Plenarsitzungen seit Ende November hat er nur den Entwurf über die vorübergehende Follerleichterung bei der Fleischzufuhr endgültig neben einigen Ergänzungsetats für 1912 erledigt. Die größeren Gesetzeswürfe wie das Volksrechtsgesetz, die Errichtung von Jugendgerichten, die Beschränkung der Konkurrenzklause, das Petrolmonopolgesetz, das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz befinden sich noch in der Beratung der Kommissionen und werden aller Voraussicht nach größtenteils auch erst im nächsten Herbst verabschiedet werden können.

Die meiste Zeit seiner Arbeiten nahm die Etatsberatung in Anspruch, die auch in diesem Jahre nicht rechtzeitig beendet werden konnte. Zum ersten Male hat der Reichstag in dem eben abgeschlossenen Sessionabschnitt von der Einrichtung der kleinen Anfragen ausgeblieben Gebrauch gemacht, indem er 62 kleine Anfragen gestellt hat; das sind im Durchschnitt für jede Plenarsitzung eine Anfrage. Im übrigen sind eine Reihe aktueller Fragen außerhalb der Etatsberatung besprochen worden und zwar an der Hand von Interpellationen oder selbständigen Anfragen. In der Hauptsache handelt es sich hier um den Wegenmangel im Ruhrgebiet, die Entgeltungsaktion in der Ostmark, die Aufhebung des Schuldengesetzes, die Regelung des Submissionswesens, die Reform des Wahlrechts in den Einzelstaaten.

Die Hauptarbeit hat der Reichstag noch nach Oben zu lesen, nämlich die Verabschiedung der Heeresvorlagen und ihre Deckungsgesetze.

— Ueber den Inhalt der neuen Militärvorlage teilt der „Berliner Lokalanzeiger“ auf Grund besonderer Informationen mit: Die gesamte Vermerkung wird 68000 Köpfe jährlich betragen, innerhalb zweier Jahre 4000 Offiziere, 15000 Unteroffiziere und 117000 Mann.

Aus diesen Mannschaften erhalten zunächst 18 Regimenter mit nur zwei Bataillonen ihr drittes Bataillon. Außerdem werden die Kompanien durchweg verstärkt und diejenigen der Grenztruppen auf höheren Etat gebracht. Sechs neue Kavallerieregimenter, in der Hauptsache für die Grenztruppen bestimmt, werden angefordert. Fast 30000 Pferde werden für die Selbstartillerie verlangt. So daß künftig jede Batterie auch zu Friedenszeiten schon mit sechs Geschützen und einigen Munitionswagen ausgerüstet kann. Da die neuen Abteilungen unter dem Gesichtswinkel des stark-nutzenreichen im Osten vorgenommen werden, müssen unsere Festungsanlagen auch mit ausreichender schwerer Artillerie versehen werden. Die Bildung eines halben Duzend neuer Fußartilleriebataillone, denen auch selbständige Maschinengewehrstellungen zugeteilt werden sollen, ist vorgesehn.

— Nach deutschem Muster. Die niederländische Kammer hat das Gesetz über die Arbeiter-Pensionen und Invaliden-Versicherung angenommen. Das Gesetz ist dem deutschen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz nachgebildet.

— Der Kronprinz, und die Kronprinzessin werden noch in diesem Frühjahr, wie aus Gerüchten gemeldet wird, der Familie des Herzogs von Cumberland einen Besuch abstatten.

— Fürst Hermann Hohenlohe-Langenburg, der frühere Statthalter in Elsaß-Lothringen, ist Sonntag nachmittag in Langenburg im 81. Lebensjahre gestorben.

Am Sarge des alten Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg legten am Sonntag, dem 26sten Todestage des ehrwürdigen Herrschers, unser Kaiser, die Kaiserin, die Angehörigen des kaiserlichen Hauses und hohe Würdenträger in stiller Anbacht prachtvolle Kränze nieder. Welche Gedanken haben an dieser weihelichen Stätte das Herz unseres Kaisers erfüllt! Das Charlottenburger Mausoleum, in dem Kaiser Wilhelm an der Seite seiner Eltern zu ewigem Frieden gebettet ruht, ist auch ein Heiligthum des ganzen deutschen Volkes. Im Geiste waren Hunderttausende deutscher Männer und Frauen in dem feierlich ersonnenen Raum zugegen, haben sich mit inniger Liebe und Treue versetzt in das schlichte

Gelbenleben des großen Kaisers und sind mit Dank inne geworden, daß von einer solchen Betrachtung auch heute noch und immerdar Ströme des Ergens ausgehen.

Erkrankung des Papstes.

Rom, 10. März. Der Papst ist an einem leichten Katarrh und an Inflation erkrankt, die gewöhnlichen Audienzen fallen aus.

Rom, 10. März. Viele Kardinäle, Prälaten und Mitglieder des diplomatischen Korps zogen Erkundigungen über das Befinden des Papstes ein. Im Vatikan wird die Aussicht gegeben, daß es sich um eine leichte Joblipothosen handle, die keinen Grund zu Besorgnissen abe. Prof. stor Marchisava erklärte es für vollständig ausgeschlossen, daß es sich um eine Gefahr handle; es sei eine leichte, wenn auch ziemlich ausgebreitete Affektion der Bronchien ohne irgend eine unruhigende Anzeichen, also keine schwere Erkrankung.

Rom, 10. März. In dem Befinden des Papstes ist eine Besserung eingetreten. Von überall her laufen Telegramme beim Vatikan ein, die Nachrichten über das Befinden des Papstes erbittern und ihm Genesung wünschen.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen.

Wie nunmehr aus Pariser diplomatischen Kreisen verlautet, steht jetzt nicht mehr die territoriale Frage im Vordergrund der Schwierigkeiten, welche den Friedensschluß zwischen der Türkei und den Balkanalliierten verzögern, sondern die Frage der Kriegentschädigung. Die Balkanstaaten haben die Forderung der Kriegentschädigung aufgestellt mit der Begründung, der Krieg habe große finanzielle Opfer erfordert, und der Friedensschluß lege den Balkanstaaten die Uebernahme eines Teiles der türkischen Staatsschuld auf, je nach zu erlangendem Vöbergewinn. Für diese Opfer glauben die Alliierten eine Kompensation beanspruchen zu können. Die Türkei lehnt es ab, die Frage der Kriegentschädigung auch nur zu diskutieren. Die Mächte Europas, insbesondere diejenigen, welche die größten materiellen Interessen in der Türkei haben und Lust haben zu den Staatsgläubigern der Türkei gehören, wie Frankreich, das Milliarden türkischer Werte besitzt, fürchten eine Vergrößerung der türkischen Staatsschuld bei Reduzierung des Risikogehaltes. Die Mehrzahl der Mächte unterhält deshalb die Türkei in ihrer Weigerung, sich zu einer Kriegentschädigung zu verstehen.

Konstantinopel, 10. März. Die innerpolitische Lage ist eine wenig befriedigende. Alle Offiziere und Beamte, die unter dem letzten Ministerium auf höhere Posten berufen wurden, sind in das Innere des Landes geschickt worden. Die Regierung verhält sich seit einiger Zeit sehr reserviert. In militärischen Kreisen ist man andauernd gegen das Ministerium aufgebracht, weil dieses in der Tat jetzt Adrianopel abtreten will. Allgemein vertritt man den Standpunkt, daß es gegen die nationale Ehre verstoße, diese Festung abzutreten. Sämtliche Blätter bringen heftige Artikel gegen einen Friedensschluß, der auf der Basis einer Abtretung Adrianopels zustande kommt. Hier geht ferner das Gerücht, daß der Generalissimus Jizet Pascha von der Catalhaznate zurückberufen und durch Hadi Pascha ersetzt werden soll. So viel bisher etwandsfrei festgestellt wurde, verlor die türkische Armee 500000 Gewehre und 700 Kanonen an die feindlichen verbündeten Balkanstaaten.

Jannas Fall.

Athen, 8. März. „Agence d'Athènes.“ Das erste direkte Telegramm aus Jannina, datiert vom gestern 8 Uhr abends, ist beim Kriegsministerium eingetroffen. Es meldet den Einzug des Thronfolgers in Jannina. Er wurde von 15000 Einwohnern, die ihm entgegenzogen, mit Vergewaltigung unter Freudenstränen begrüßt. Beim Einzuge der Armee umarmten die Leute die Soldaten und drückten den Offizieren die Hand. Die Christen zerstreuten den türkischen Feind. Außer den kriegsbüchigen Soldaten wurden 6000 Verwundete und Kranke zu Gefangenen gemacht. Ein Teil der türkischen

Armee ist vorgestern Nacht nach Albanien entflohen. Vor der Flucht plünderen die Türken die Läden der Christen. Seit gestern morgen herrscht wieder Ruhe und Ordnung.

Sofia, 10. März. Gestern wurde Adrianopol den ganzen Tag über stark bombardiert. Die Bulgaren unternahmen unter dem mörderischen Feuer der Türken einen Sturm auf die Forts Petlan und Torla und eroberten beide. 20 türkische Offiziere und 400 Mann wurden gefangen genommen. Der Versuch der Türken, die Forts wiederzuerobern, mißlang.

Vokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 11. März 1913.

(Die Jahrhundertfeier in Sobrau.) Die Erinnerung an das Jahr 1813 ist in unserer Stadt in großartiger Weise festlich begangen worden. Der Einladung des Kriegervereins zur Feier am Sonntag, den 9. März waren die königlichen und städtischen Behörden, sämtliche Vereine, der Jungdeutscherbund, die höhere Knabenschule und die oberen Klassen der Volksschulen, sämtlich unter starker Beteiligung gefolgt. Als Vertreter des Herrn Bezirkskommandeurs war Herr Hauptmann Voebius aus Rybnik zu der Feier erschienen. Die Parade-Auffstellung der Festteilnehmer erfolgte bald nach 9 Uhr vormittags auf dem gepflasterten Teile des Ringes (dem sog. kleinen Ring) in einem Korre. Die Feier wurde hier recht wirkungsvoll eingeleitet durch den vom Männer-Gesangsverein mit Musikbegleitung vorgetragenen Chor: „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins!“ Die Festmusik führte ein Teil der Kapelle des Infanterie-Regiments (Gleiwitz) aus. Nachdem das Lied verlungen war, hielt der stellvertretende Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Pastor Jenderjic, in ebenso markanten als würdigen Worten die Festrede:

Die rege Teilnahme an der heutigen Feier, wofür er den Erschienenen im Namen des Kriegervereins mit herzlichen Worten dankte, liefere auch für unsere Stadt den Beweis, daß die Befreiungskriege eine der volkstümlichsten Begebenheiten aus der Geschichte des Preußenvolkes darstellen. Der Fall und die tiefe Demütigung Preußens durch die Franzosen habe alle guten Geister der Volkseele erweckt; das alte Preußen Friedrichs des Großen, in welchem Gehorsam die erste Untertanenpflicht gewesen, habe einem neuen Platz machen müssen, das auf der opferwilligen Vaterlandsliebe, dem Bürgerfinn und dem Gemeingeist des Volkes beruhe. Sittliche Lebenskraft und religiöse Inbrunst erweckten in dem Volke den Entschluß, die größten Opfer an Gut und Blut für die Befreiung des Vaterlandes zu bringen. Eine größere Zeit habe Preußen hinterher nicht mehr gesehen. Unser jetziges deutsches Reich verbante sein Ersehen der mächtigen Volksbewegung von 1813-14-15. Um so verächtlicher sei die ablehnende Haltung, welche die deutsche Sozialdemokratie, die sich stets als Hort des „Volkes“ aufwirft, der diesjährigen Erinnerungsfeste gegenüber einnahm. Wir weisen jede Gemeinschaft mit dieser Partei, die einem schlechten Vogel gleich ihr eigenes Nest beschmutzt, ab, wollen auch unsere Jugend im Geiste der Vaterlandsliebe und Königstreue erziehen. Nach einem warmen Appell an die versammelte Schuljugend und die Jugendvereine schloß der Redner mit einem Kaiserhoch.

Der Kommandeur des Kriegervereins, Herr Dampfzeleleibestger H. Dube, verlas den denkwürdigen Ausruf „An mein Volk!“ Unter den Klängen des Präsentiermarsches erfolgte die Abnahme der Parade durch die Herren Offiziere und die Vertreter der Behörden. Die Vereine und Schulen marschierten hierauf nach der kath. Kirche, woselbst ein feierlicher Festgottesdienst abgehalten wurde. Die zu Herzen gehende Festpredigt, welcher der Text: „Du hast sie gesegnet und sie befreit aus seiner Hand!“ zugrunde gelegt war, hielt Herr Stadtpfarrer Voch. Der Pfarr-Cäcilien-Verein brachte die Fille-Messe in G-dur mit vollem Orchester zum Vortrag. Zur selben Stunde fand auch in der evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt. Hier predigte Herr Pastor Jenderjic über die Bedeutung des Tages. In der Synagoge wurde die Feier des patriotischen Gedentages bereits am Sonnabend nach dem sabbatlichen Gottesdienst begangen. — Nach Beendigung des Gottesdienstes marschierten die meisten Vereine in den Brauer'schen Saal, die anderen in das Hotel Germania zum Frühlingsoppen. Im Brauer'schen Saal fand ein Frühlingsoppenkonzert statt. Im Verlaufe desselben, und nachdem das Lied „Deutschland, Deutschland

über alles“ gesungen worden war, erhob sich Herr Hauptmann Voebius aus Rybnik, um mit zündenden Worten der großen, ruhmvollen Zeit zu gedenken, jener Zeit, wo „Der König rief, und alle, alle kamen!“ Recht begeisterte wirkte die Aufforderung, unseren Vätern aus damaliger Zeit nachzueifern, auf daß auch wir, wenn uns der König ruft, bereit sind, Gut und Blut einzusetzen für des Reiches Wohlfahrt, Größe und Herrlichkeit. Mit großer Begeisterung stimmten die Versammelten in das Gelobnis der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, in das „Hurra“ auf den Kaiser ein. — Abends 8 Uhr veranstaltete der Krieger-Verein im Brauer'schen Saale ein öffentliches Theater zum Besten des Denkmalstiftes hiesiger Stadt. Aufgeführt wurde das für den denkwürdigen Tag angepaßte Stück „Das eiserne Kreuz“ von Ernst Wigert und der Schwank „Zu Befehl, Herr Rittmeister!“ Während das erste Stück mit seinem tiefsten Charakter die Besucher so recht in die Zeiten des „eiserne Kreuzes“, die Kriegsjahre von 1813/14 und 1870/71 versetzte, sorgte das zweite für Erheiterung. Beide Einakter wurden lebhaft applaudiert, desgl. die in der Zwischenpause zum Vortrag gebrachten humoristischen Complets. — Gestern am 10. März fanden früh die Schulfeiern statt, bestehend aus Festrede, Gesang und Deklamation. In der kath. Volksschule hielt Herr Rektor Hartmann, in der höheren Knabenschule Herr Oberlehrer Janocha die Festrede. Viele Häuser hatten ebenso wie bereits am Sonntag Flaggenschmuck angelegt. Abends erstrahlte die Stadt im Lichterglanze. Die Illumination wirkte geradezu feenhaft. — Das für den gestrigen Abend auf der Anhöhe zwischen der Poriner und Schiner Chaussee seitens des Turnvereins in Aussicht genommene Abbrennen eines Freudenfeuers (zu dem die Vorbereitungen bereits getroffen waren) mußte des stürmischen Regens wegen ausfallen. Dasselbe soll nunmehr bei günstigem Wetter morgen Mittwoch den 12. März, abends 7 1/2 Uhr an der bezeichneten Stelle abgebrannt werden. Nach dieser Feier findet im Brauer'schen Saale ein Kommerz statt.

(Vom Männer-Gesangsverein.) Der letzte Gesangsabend am vergangenen Sonnabend war wiederum außerordentlich zahlreich besucht. Mit heller Begeisterung sind die Sänger gegenwärtig an der Arbeit, die Massen-Chöre für das hierorts vom 21.—23. Juni d. Zs. stattfindende 20. Oberösterreichischer Sängerverbandsfest einzubüben. Im Verlaufe des Übungsabends brachte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Orzeik, dem ersten Vorsitzenden, Herrn Tierarzt Haering, welcher sich um den Verein und besonders um ein gutes Gelingen des in Aussicht stehenden großen Festes außerordentlich bemüht, im Namen des Vereins zu seinem am 5. d. M. stattgefundenen Geburtstag die besten Glückwünsche dar. Die Sänger stimmten ein „Grüß Gott!“ an. Der Gefeierter dankte und gebachte eines zweiten Geburtstagskindes, eines der ältesten Mitglieder des Vereins, Herrn Stadtschreiber Schönsfeld, auf den der Vorsitzende ein Hoch ausbrachte. 3 neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen und vom Herrn Vorsitzenden begrüßt, und zwar die Herren Gerichts-Assessor Loepfer, Gerichts-Assessor Stankle und Gerichts-Altuar Hoffmann. — Die „Fidelitas“ hielt die Anwesenden noch längere Zeit bestimmen. Hierbei wurde als „Allgemeines“ auch das „Flaggelied“ gesungen. Nach dem Absingen desselben erhob sich der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Flottenvereins, Herr Oberlehrer Janocha, um in längerer Ausführung für eine starke deutsche Kriegsstotte einzutreten. Auch die Flottenvereine können viel dazu beitragen, in unserem Volke Begeisterung für eine starke Kriegsstotte zu erwecken. Der Redner gedachte ferner des Unterganges des Torpedobootes „S 178“ und widmete den 70 Helden, welche den Seemannstod gefunden, einen warmen Nachruf. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Andenkens derselben von ihren Plätzen. Die Rede hatte den Erfolg, daß alsbald 15 neue Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe beitraten.

(Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Sobrau.) Der Provinzialverband Schlesien des Deutschen Flottenvereins unternimmt auch in diesem Jahre eine Sonderfahrt an die Wasserfronte und zwar Berlin—Hamburg—Friedrichsruh—Helgoland—Riel—Berlin in der Zeit vom 6. bis incl. 12. Juni. Der Preis für die Fahrt stellt sich auf rund 116 M. In diesem Preise sind eingeschlossen alle Bahnfahrten II. Klasse, Dampferfahrten, Wagnersfahrten, vollständige Verpflegung, Uebernachten in erstklassigen Hotels, Fäbrung und alle Trinkgelder (nur Getränke sind ausgeschlossen). Do-

ner, auch Nichtmitglieder, dürfen sich an der Fahrt beteiligen. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer der hiesigen Ortsgruppe, Herr Lehrer H. Ecluf, welcher auch die Anmeldungen bis zum 15. April entgegennimmt.

(Die Ortsgruppe Sobrau des Jungdeutscherbundes) und zwar die zahlenden Mitglieder traten am Mittwoch, den 5. März cr. im Rawroitz'schen Saale zu der 1. Versammlung zusammen. Herr Bürgermeister Reichle eröffnete dieselbe, begrüßte die Anwesenden, brachte ein begeistertes aufgenommenes Kaiserhoch aus und sprach einige Worte über die Ziele des Jungdeutscherbundes. Der bisherige Arbeitsausschuß wurde von der Versammlung einstimmig anerkannt, und in denselben sind die Herren Bürgermeister Reichle zum 1. Vorsitzenden, Pastor Jenderjic zum 2. Vorsitzenden, Postassistent Krause zum Kassierer und Lehrer H. Ecluf zum Schriftführer gewählt worden. Die weiteren Mitglieder des Arbeitsausschusses sind die Herren: Rektor Hartmann, Oberlehrer Janocha und Rittergutsbesitzer Frau v. Vordrigen. Zu Führern der Ortsgruppe erwählte die Versammlung die Herren Postassistent Krause, Lehrer H. Ecluf, Lehrer Reuel, Lehrer Vollmann, Lehrer Wöber, Lehrer Weidmann, Lehrer Wöber, den jedesmaligen Turnlehrer an der Knaben-Oberklasse der kath. Volksschule, Turnwart Schmidl und eine vom hiesigen Knabener-Verein noch zu bestimmende geeignete Person. Nach Erlebigung einiger Anträge nahm die Versammlung Kenntnis von der Aufschaffung einer Fahne mit der Aufschrift: „Jungdeutscherbund, Ortsgruppe Sobrau D. S.“, ferner von 2 Trommeln und 2 Trommelstiften. Bis jetzt sind der Ortsgruppe 50 Herren aus verschiedenen Städten beigetreten, die sich zur Zahlung von bestimmten jährlichen Beiträgen verpflichtet haben. In Kürze wird der Arbeitsausschuß eine neue Versammlung einberufen, an welcher auch die bereits beigetretenen Knaben teilnehmen werden. Herr Oberlehrer Janocha wird in einer der nächsten Sitzungen einen eingehenden Vortrag über die Ziele des Jungdeutscherbundes halten. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die der Ortsgruppe angehörenden Knaben keine Beiträge zu zahlen haben, vielmehr Ausbildung und event. Verpflegung bei Tagwärtischen von der Ortsgruppe erhalten. Es ist daher zu erhoffen, daß die Beteiligung seitens der Jugend eine recht große sein wird.

(An das hiesige Postamt) Ist der Postassistent Herr Malick aus Gleiwitz zur Vertretung verkehrt worden.

(Spielkursus.) Vom 25.—30. August d. Zs. wird hierorts unter der Leitung des Spielleiters Mürzer ein Kursus zur Ausbildung von Leitern für Volks- und Jugendspiele (für die Kreise Bleß und Rybnik) abgehalten werden. Anmeldungen hierzu sind an den Kgl. Kreisgymnasialinspektor Buchmann in Rybnik zu richten.

(Die Jahrhundertfeier in Breslau.) Montag früh 6.03 Uhr traf Prinz Gisel Friedrich in Breslau ein und begab sich um 7 1/2 Uhr nach dem Schloß. Um 10 Uhr fuhr er im Auto, von den Menschenmassen stürmisch begrüßt, nach dem Ring und legte an den Denkmälern Friedrich Wilhelm III. und Wilhelm I. je einen Kranz ab. Auf dem Ring fuhr er nach der Garnisonkirche zum Gottesdienst und nahm um 12 Uhr die Parade über die Garnison ab.

(Kaiserliches Geschenk für die schlesische Jugend.) Der „Nachschauer“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers: Der begeisterten Teilnahme der schlesischen Jugend an dem vor nunmehr 100 Jahren begonnenen Werke der Befreiung Preußens dankbar gedenkend, will ich gern genehmigen, daß die zur ehemaligen Festung Eilberg gehörigen Werke des Forts Eilberg, sowie der großen und kleinen Strohhaube den Bestrebungen der auf nationaler Grundlage stehenden Jugendvereine Schlesiens anvertraut gemacht werden. Auch will ich zu den Kosten der Herstellung dieser Werke für den genannten Zweck, insbesondere zur Einrichtung geeigneter Unterfunktsräume, aus meiner Schatzkammer ein Geschenk von 10000 Mark bewilligen. Mögen diese Beweise meines besonderen Wohlwollens der Jugend Schlesiens ein neuer Ansporn sein, ihre körperlichen und geistigen Kräfte für die hohen Aufgaben zu stärken, die ihr bereits im staatlichen Leben gestellt sind. Möge die schlesische Jugend immerdar sich ihrer Väter würdig zeigen in Gottesfurcht, Redestreue und hingebender Vaterlandsliebe.

(Breslau, eigener Armeeeinspektion?) Die zweite Armeeeinspektion, die noch in Meiningen garnisoniert, aber seit Dezember

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,
wohlschmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Billig,
leicht herzustellen.**

1912, dem Rücktritt des Erbprinzen Bernhard, unbesetzt ist, wird voraussichtlich eine etwas andere, ihrer Verwendung im Kriegsfalle mehr entsprechende Stoßzeitung erhalten und in eine südöstliche Garnison verlegt werden. Hierzu erfährt man, daß als neuer Sitz der Inspektion Breslau in Aussicht genommen ist. Der neue Armeeinspektor wird voraussichtlich der kaiserliche Kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie v. Bloch, sein.

(Der Oberschlesische Fleischerverband) hat auf die Eingabe vom 21. November 1912 von der Direktion des Reichstages unterm 11. Februar 1913 folgenden Bescheid erhalten: „Der Reichstag hat in seiner 103. Plenarsitzung beschlossen, die Petitionen, betreffend Maßnahmen gegen die Lebensmittelveruerung, durch die Verschleissung über den Gehalt eines Gefüges, betreffend vorübergehende Zollrückführung bei der Fleischzufuhr, für erledigt zu erklären.“

(Von der Pfarrei Deutsch-Bieskar.) Für die erledigte Pfarrei in Deutsch-Bieskar ist der Pfarrer Eugen Anders in Eckardt (Kreis Namslau) von Seiten des landesherrlichen Patronats präferiert worden.

(Für 100000 Mark Juwelen gerandt.) In dem Juwelengeschäft von Kruf in Posen wurde Sonntag nachts ein Einbruch verübt, wobei Juwelen im Werte von 100000 Mark gerandt wurden.

(Zum Tode verurteilt.) Der Vorlesehändler Franz Seyppert in Breslau, der in der Nacht zum 16. Januar seine Ehefrau ermordete, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

(Doppelmord in Kattowitz.) Am Sonntag durchschleifte schon wieder die Kunde von einem graßlichen Verbrechen den Oberschlesischen Industriebelt. Der Schußplatz der Tat war Kattowitz. Dort lebte der 73 Jahre alte Schuhmacher Dylla und dessen nur einige Jahre jüngere Ehefrau in ihrer auf der Prinz-Hinrich-Straße gelegenen Wohnung ermordet und beraubt worden. Die Tat ist aufeinander am Sonntagabend nachmittags gegen 5 Uhr verübt worden. Vorher sind die beiden alten Leute noch von Hausbewohnern gesehen worden. Als abends um 8 Uhr eine bekannte Person in die Wohnung eintrat beehrte und diese trotz wiederholten Klopfens nicht geöffnet wurde, entschloß man sich, die Tür gewaltsam zu öffnen. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. In der Küche, quer über den Kohlenkasten lag die tote Frau mit zahlreichen Stichwunden am Körper. Auf dem Sofa in der Stube lag entseelt der Mann, dessen Körper auch zahlreiche Stichwunden aufwies. Da bald das Fehlen von 300 Mark Bargeld festgestellt wurde, so scheint es sich um einen Raubmord zu handeln. Am Tage der Tat waren kurz vor ihrer Ausföhrung der 47 Jahre alte Arbeiter Wilt aus Kattowitz, ein Bruder der ermordeten Frau, und der in Laurahöhe wohnende Arbeiter Gornik, ein Neffe der ermordeten Eheleute, in dem Wohnhause gesehen worden. Sofort kamen die beiden in den Verdacht der Täterschaft. Der Verdacht wurde noch dadurch bekräftigt, daß die beiden Leute am späten Abend noch nicht in ihren Verhaftungen waren. Beide hatten sich nach Myslowitz begeben, wo auch ihre Festnahme erfolgt ist. Nachdem bald nach dem Mord vom Amtsrichter Hoppe aus Kattowitz der Tatstand aufgenommen war, hat sich am Sonntag eine Gerichtskommission aus Bruchsal mit dem ersten Staatsanwalt Tschuschler an den Tatort begeben.

(Zum Tode verurteilt.) Der 18 Jahre alte Bergmann Gustav Krygiel aus Niederschau, der am 18. Februar cr. seine Geliebte, die 22 Jahre alte Filomena Malopras aus Bazg in einem Brunnen ertränkt hat, wurde vom Schwurgericht in Teschen zum Tode verurteilt.

(Ein Großvater als Rekrut.) Der originale Fall, daß ein Großvater als Rekrut ausgehoben wird, ist soeben in Landsberg a. W. eingetreten. Dort heiratete von zwei Brüdern der jüngere eine Witwe, während sich der ältere deren Tochter zur Frau erwählte. Es entstand

so ein recht sonderbares Verwandtschaftsverhältnis, denn der jüngere Bruder wurde u. a. der Schwiegervater seines älteren Bruders. Da in dem Ehestande des letzteren logischerweise ein freudiges Familienereignis eingetreten, avancierte der jüngere Bruder auch zum Großvater. Als solcher mußte er sich nun vor der Musterungs-Kommission stellen und „Großvater“ wurde zum Rekruten ausgehoben.

(Ein Pferdehandel.) Das Kleid macht oft den Menschen und das Äußere ein Tier. Das erfuhr ein Bäuerlein, welches sein Pferd in Gleiwitz zum Verkauf brachte. Vaages, verzotteltes Winterhaar bedeckte den Körper der Rosinante und zeigte sich namentlich an den Beinen. Die Hufe sahen klumpig und zermürbt aus, man sah es dem vermalrierten Äußeren des Tieres an, daß dasselbe nicht die geringste Pflege gehabt hatte. Für 210 Mark schlug der Bauer seinen Gaul los. Der Händler nahm das Tier zum Pferde-Verschönerungsrat, der am Feuerwehrtrot in Aistau trat. Das Tier wurde geschnitten, sauber geyugt und dann mit einer glänzenden Masse eingetrichtert. Die Hufe wurden ausgeschliffen, poliert und gefärbt, die Mähne gekämmt und in Ordnung gebracht. Ein ganz anderes Tier sah man nach der Prozedur vor sich, das in nichts mehr an den vermalrierten Klapper erkannte. Ein anderer Händler nahm das Tier in seinen Stand und am Nachmittag kaufte das Bäuerlein, das natürlich wieder ein Pferd haben mußte, für 460 Mark sein altes Hof zurück. Erst beim Einsteigen zur Nachhausefahrt erkannte die Frau und der Sohn, daß sie einen alten Bekannten vor sich hatten. Das Geschäft war ganz korrekt geschlossen, von irgend einer Täuschung kann keine Rede sein. Öffentlich hält der Besitzer sein Pferd nun besser und merkt sich die türe Lehre.

Rybnik, 10. März. Auch unsere Gegend hat den Verlust zweier im Dienste fürs Vaterland bei dem Untergang des Torpedoboots „S. 178“ Verunglückter zu beklagen. Es sind dies der Oberbootsmannsmaat Hartos aus Rybnik und der Matrose Bawolski aus Wihlmsburg.

Koslaw, 10. März. Der 4469 Meter lange von hier nach Giesowitz über Krausendorf führende Feldweg soll noch in diesem Jahre mit 8,50 Meter Planumbreite als Chaussée 1. Ordnung ausgebaut werden.

Ples, 11. März. In Urbanowitz drangen drei Diebe in die Wohnung der verwitweten Frau Altra. Sie raubten die Frau; während ihr einer der Einbrecher einen Revolver vorhielt und ihr bei dem Klaffen Versuch, sich zu befreien, mit dem Tode drohte, raubten die zwei anderen alle Schubläden aus. Den Dieben fehlte bares Geld und eine Menge Wertgegenstände in die Hände. Von den Dieben sieht jede Spur.

Kattowitz, 10. März. Dem Dirigenten des Meißnerischen Gesangvereins, Herr v. Süpke, ist der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden.

Kattowitz, 10. März. (Zum Konkurse der Handwerkerbank.) Am Dienstag fand vor dem Amtsg. Richter in Termitz statt, der sich mit der Voranschlagsrechnung (Verteilung der Postsumme der Genossen) befahte. Der Fehlbetrag beträgt 153464 Mark 78 Pfg. Da der Handwerkerbank 303 Genossen mit zusammen 403 Geschäftsanteilen angehören, beläuft sich die Postsumme aller Genossen auf insgesamt 120900 Mark, die nunmehr in voller Höhe zur Einziehung gelangen soll. Darunter befinden sich zwei Genossen mit je 5 Anteilen, so daß jeder 1500 Mark Postsumme aufzubringen hat. In dem Termine wurden von 12 Genossen gegen die Verteilung der Postsumme Einwendungen erhoben. Die noch nicht eingezahlten Geschäftsanteile der Genossen sind in der aufgestellten Bilanz auf rund 25000 Mark festgesetzt worden, welche Summe jetzt nach und nach eingezogen wird.

Kattowitz, 10. März. Infolge einer Kohlenoxydgasvergiftung sind im nahen Städtchen der Arbeiter Wollack und dessen Frau erkrankt. Die beiden Eheleute wurden morgens in ihrer Wohnung aufgefunden.

Zabrze, 11. März. Die in Zabrze-Nord auf der Borwerfstraße wohnhafte 106 Jahre

alte Witwe Hunger ist nach kurzem Kranklager gestorben.

Bruchsal, 10. März. Im Hause Hohenzollernstraße Nr. 4 ist die 63 Jahre alte Witwe Margareta Kochanek, die ein Kind auf ihren Armen trug, von der Treppe abgestürzt und unten tot liegen geblieben. Dem kleinen Kinde ist nichts passiert. — Bei einer Hausdurchsuchung in dem Neuborfer Schlupfwinkel des kürzlich festgenommenen Ein- und Ausbrechers Boriska sind weitere 1600 Mark beschlagnahmt worden. Bis jetzt sind schon über 10000 Mark, die Boriska an verschiedenen Stellen gestohlen hat, beschlagnahmt worden.

Vermischtes.

Zum Untergang des Torpedoboots S. 178. Ueber die Ursachen des Unglücks ließ sich aus den bisherigen Ermittlungen etwa folgendes feststellen: Am Abend des 4. März waren bei stürmischem Wetter die Nachtragskreise und sonstigen Grenzlinien nördlich von Helgoland beendet. Nach dem Signal des Leiters: „Lebungen sind beendet“ hatten sämtliche Schiffe und Boote ihre Plätze eingenommen und waren in Marschformation beziehungsweise als Einzelkreise nach dem Ankerplatz bei Helgoland östlich der Düne. Die erste Halbflotte stand vorne. Die Boote liefen, da sehr schweres Wetter angekommen war, wegen des hohen Seeganges nur auf halbe Fahrt und mußten, weil die schneller fahrenden Kreuzer noch vor dem Ankerplatz von rückwärts aufkamen, ihrer Vorkreuzer entsprechend nach Osten ausweichen, um den großen Schiffen zum Ankermanövern Raum zu geben. Die geschlossene Formation der Torpedoboots ließ sich infolge des schweren Wetters nicht ganz aufrecht erhalten. „S. 178“ befand sich zu dieser Zeit mit dem Vorkreuzer „S. 177“ einige hundert Meter von der Halbflotte entfernt. Als hierauf „S. 178“, um auf den Ankerplatz zu gehen, am Bug des großen Kreuzers „Nord“ vorbeizufahren versuchte, entband infolge der durch den hohen Seegang verringerten Manövrierfähigkeit des Bootes Kollisiongefahr. Die kritische Situation wurde auf dem Kreuzer „Nord“ sofort gemerkt. Das Schiff verfuhr durch Drehen an Steuerbord und Rückwärtschlagen aller Maschinen den Zusammenstoß zu vermeiden, was jedoch nicht gelang. „S. 178“ wurde vom hinteren Kommandoturm getroffen und legte sich stark auf die Seite. Es sank sehr schnell, da wahrscheinlich der Restraum und der Turbinenraum aufgesprungen und vollgefallen waren. Sämtliche in der Nähe befindlichen Schiffe, sowie das Torpedoboot „S. 177“ lieferten sofort tatkräftige Hilfe, die jedoch wegen des dunklen und unübersichtlichen Sturmwetters und wegen des hohen Seeganges nur geringen Erfolg zeigte hat. 15 Personen wurden gerettet, 2 Besatzmänner und 68 Mann der Besatzung fanden den Seemannslob in Erfüllung ihres Dienstes. Ein abgeschlossenes Urteil über das befallene Boot vom Kommando läßt sich zurzeit nicht geben. Zwei besondere Punkte verdienen die größte des Unglücks. Der hohe Seegang beeinträchtigte naturgemäß sehr stark die Manövrierfähigkeit der Torpedoboots, ferner schloßen zur Zeit der Kollision die von der Lebung ermüdeten Mannschaften bis auf wenige in den Hängematten.

Eine neue Köpenickade.

— Sangerhausen, 7. März. Gestern nachmittag kam auf die Steuerkasse in Sotterhausen ein besser gekleideter Mann, der sich als Regierungsdirektor von Köpenick vorstellte und angab, mit der Revision der Steuerkasse von der Kreisoberkasse beauftragt zu sein. Er entnahm der Steuerkasse 390 Mark und bemerzte, daß er sie an die Kreisoberkasse abführen müsse. Es stellte sich später heraus, daß er ein Schwindler war.

Am Konfirmationstag möchte die Hausfrau ihren Angehörigen und Gästen einen wirklich schmackhaften Kuchen vorsetzen. Das Kuchenbaken wird aber zu einer teuren Sache, wenn die Hausfrau meint, unbedingt Rohbutter verwenden zu müssen. Sie kann viel Geld sparen, wenn sie an Stelle der heute so teuren Rohbutter das aus Pflanzenfetten hergestellte Produkt Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) nimmt, das nur etwa halb soviel kostet wie Butter. Dabei läßt sich bei Verwendung von Palmona nicht nur die gleiche Schmelzhaftigkeit erzielen, sondern der Kuchen bekommt auch eine schönere, gleichmäßig braune Farbe, wie sie selbst beim Gebrauch von Butter nicht besser erreicht werden kann.

W e l c h e n e m a c h u n g .

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses ersuchen wir alle Geschäftleute, Handwerksmeister pp., welche noch Forderungen an die Stadt aus dem Rechnungsjahr 1912 (d. i. vom 1. April 1912 bis 31. März 1913) haben, die betr. Rechnungen sofort an uns einzulegen.

Eobrau O.S., den 6. März 1913.

Der Magistrat. Reich.

Bruterie

von Peltingen ist wieder zu haben.

Zwakamühle.

Der Oberstorf

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

M. Torka.

P. Reigber & Co., Gleiwitz

Sonntag, den 16. März bis 7 Uhr abends geöffnet.

Wir beehren uns hierdurch zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß unsere Neuheiten in

Kostüm- und Kleider-Stoffen
Besätzen, Spitzen, Knöpfen

Fertiger Konfektion

für
Frühjahr u. Sommer

1913

In größter Reichhaltigkeit u. Jeder Preislage vollständig eingetroffen sind, und bitten bei Vergebung Ihrer geschätzten Aufträge um gütige Berücksichtigung. Besondere Sorgfalt haben wir den Sortimenten fertiger

Kostüme, Kleider, Blusen

gewidmet, um mit einer fast unerschöpflichen Fülle neuer Stoffe und Modelle aufwarten zu können.

Sonntag, den 16. März bis 7 Uhr abends geöffnet.

Magazin für feine Damenmoden
P. Reigber & Co. Ring Nr. 6 **Gleiwitz**

Werfen Sie einen
Blick in unsere umfangreiche Abteilung

Kommunion- Konfirmanden-Anzüge

Fertig am Lager: I-reihig und II-reihig

Nr.	Brustweite in cm	72-80	85-90
501	Schwarz und blau Cheviot	9.00	11.00
509	Schwarz und blau genoppter Kammgarn	9.75	11.50
503	Schwarz und blau Kammgarn-Cheviot	10.50	12.95
504	Schwarz und blau Kammgarn-Flechtgewebe	12.00	13.50
505	Schwarz und blau gerippt Kammgarn	12.50	14.00
506	Schwarz und blau Satin-Kammgarn	13.50	15.25
507	Schwarz und blau Diagonal-Kammgarn	14.50	16.00
508	Schwarz und blau feingemust. Kammgarn	15.75	17.50
509	Schwarz und blau hochf. gerippter Kammgarn	16.75	19.25
510	Schwarz und blau Satin-Kammgarn, solide Qualität	17.75	20.00
511	Schwarz und blau Kammgarn-Cheviot, Ia Qualität	20.00	23.00
512	Schwarz und blau Tuch-Kammgarn	22.00	25.75
513	Schwarz und blau Cheviot, vorzügl. Qualität	23.50	27.75
514	Schwarz und blau elegant. Tuch-Kammgarn	27.75	31.50
515	Schwarz und blau Diagonal-Cheviot	31.00	34.50
516	Schwarz und blau eleganter Melton-Cheviot	35.00	38.75
517	Schwarz und blau Tuch-Kammgarn, elegante glatte Ware	37.50	42.50
518	Schwarz und blau hochf. Melton-Cheviot	41.00	49.00
519	Smoking-Anzug aus schwarzem Tuch-Kammgarn mit seidene Schäl	33.50	37.50
520	Smoking-Anzug aus feinem Melton-Cheviot mit seidene Revers	39.00	46.00

Maßbestellung ohne Preiserhöhung

Bei Bestellungen von Auswärts bitten wir nur $\frac{1}{2}$ und Brustumfang anzugeben. Der Versand geschieht sofort und zur vollsten Zufriedenheit.

Niemand verkäufte den Anzug bei uns zu kaufen.

Größtes Spezialhaus Oberschlesiens
moderner Herren- und Knaben-Bekleidung

Walter & Co., Gleiwitz Wilhelmstrasse
Telephon 1429

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 14. März cr.,
vormittags 9 Uhr

werde ich in Zadbrodce, Versammlungsort im
Moj'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Schober Kartoffeln
(ca. 30 Ctr.)

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 11. März 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Einige hundert Stück gebrauchte

Dachziegel

hat abgegeben

N. Hilla.

Waldarbeiterfamilien

steht ein bei gutem Verdienst

Forsthaus Pallowitz OS.

Gründlichen Violinunterricht

erteilt

Klopsch, Kapellmeister.

Ein **sehr moderne Damenmäntel** in engl. Geschmack und marineblau

bedeutend unter Preis.

Sehr aparte **Kostüme** für Damen und Mädchen in engl. Geschmack und marineblau **8.50-60 M**

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Berthold Maiss, Sohrau OS.

Handwerker- und Gewerbebank Sohrau OS.
E. G. m. b. H.

verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Berechnung bis auf weiteres mit
 $4\frac{1}{2}\%$ — Geschäftskolal Süßenstraße 283.

Gefunden!

Eine silberne Herren-Remontoir-Uhr.

Pallowitz, den 7. März 1913.

Der Amtsvorsteher.

Kiefern- und Fichtenstöße
auf Schlägen, können umsonst gerodet werden.

Forsthaus Pallowitz OS.

2 Lehrlinge

können sofort oder 1. April unter günstigen
Bedingungen eintreten bei

Paul Fesser, Bäcker u. Conditorei,
Kattowitz, Voltstraße 32.

2 möblierte Zimmer

sind bald oder 1. April zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Turn-Verein

Sohrau D.=S.

Das Abbrennen des Freudenfeuers mußte
gestern Montag des herrschenden Sturmes
wegen ausfallen. Dasselbe wird nunmehr
bei günstigem Wetter an der bezeichneten
Stelle

morgen Mittwoch, den 12. d. Mt.,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

stattfinden.

Nachher: Kommerz im Brauer'schen
Saale, mit turnerischen Aufführungen. Alle
Gleichgesinnte sind zu dem Festakte und zum
Kommerz eingeladen. Der Kommerz wird
abgehalten, auch wenn das Freudenfeuer
ausfallen sollte.

Der Vorstand.

Mittwoch: Frische Seefische!

Bücklinge, Sprotten, Flundern.

Apfelsinen (sehr süß) Dbd. 40, 50, 60, 80 Pf.
Blutapfelsinen Dbd. 1 Mt.

Rizza-Prachtblumen
empfehlen

Delikatessenhaus.

Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau OS., Ring 129

empfiehlt sich zur Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plomben etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Damenhüte

zum Modernisieren und Waschen
erbitte schon jetzt.

L. Wlokas, Ring No. 3

Damenpug, Modes, Weiß-, Woll-,
Tapissierwaren.

Göricke-, Opel-, Allright-, Sorania-
Fahrräder

empfehlen
Bruno Elias, Sohrau OS.
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Telephon 58.

1-2 möblierte Zimmer

sind per sofort oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

„... Einverständnis nachstehend empfand
ich so, daß Besondere Aufmerksamkeit
auf das Wohl der Kunden sehr gut zu sein.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!